

dichtem Trupp aufschreckend am 29. Juli; im Wyttengewässertal (2300) ein St. am 3. August 1945.

54. Mäusebussard (*Buteo b. buteo* [L.]). In den tieferen Lagen der subalpinen Zone. Nicht häufig. Ich beobachtete nie Mäusebussarde, welche in der alpinen Zone flogen. Bei Airola (1500) ein fliegender M. am 7. April 1945. Im Bedrettotale bei Ronco (1450) ein bis zwei Paare im Juli-August 1935 und 1936.

55. Sperber (*Accipiter n. nisus* [L.]). Wahrscheinlich nur in den tieferen Lagen. Nicht häufig. Am 7. April 1945 zankte ein Sp. mit einem Mäusebussard oberhalb Airola (1500). Ferner ein Sperber bei Albinasca (1200) am 7. April 1945 zwischen niedrigen Büschen dahinschliessend.

56. Flussuferläufer (*Tringa hypoleucos* L.). Nach LANG (Lit. 3) Brutvogel an der Reuss im Urserentale. Nach KNOPFLI (Lit. 2) ist seine Verbreitung in den Alpen nur ungenügend bekannt. Der Herbstzug resp. das Herumstreifen zu Beginn desselben, soll nach diesem Autor schon im Juli beginnen und im August in vollem Gange sein. Ferner wird der F. als seltener Durchzügler im September von Sedrun erwähnt. Die nachfolgenden zwei Beobachtungen fallen somit schon in den Beginn der Zugszeit. Vielleicht handelt es sich aber auch um Brutvögel. Am 28. Juli 1945 beobachtete ich einen F. der vom zwei Meter breiten Drainagekanal auf dem Passo del Uomo (2220) aufflog und etwa 100 Meter weit davon entfernt wieder einfiel. Bei Sedrun (1450) waren drei F. auf den Kiesbänken des Rheines zu sehen, am 30. Juli 1945.

57. Alpenschneehuhn (*Lagopus mutus helveticus* [Thien.]). Ziemlich häufiger Brutvogel in der alpinen Zone, besonders in ihren höheren Lagen. Bedrettotale, August 1935. Im Jahre 1945: Am Passo Bornengo (2700) ein Schneehuhn am 22. Juli; P. Taneda, Val Cadlimo (2500) ein ♀ mit mindestens zwei Dunenjungen am 24. Juli. Die Jungen waren kaum einige Tage alt. Am Corandoni (2600) flogen vier Schneehühner aus einer Mulde vor meinen Füßen auf (alles ad.) am 24. Juli; am Scopi (2700) schreckte ein Steinadler am 27. Juli fünf Schneehühner miteinander auf. Am Badus war ein ♀ mit drei flüggen Jungen zu sehen, wobei die Jungen noch viel kleiner als das Weibchen waren, 29. Juli; alle beobachteten Altvögel trugen das reine Sommerkleid.

#### Literaturverzeichnis

1. U. A. Corti: Bergvögel, Bern, 1935.
2. W. Knopfli: Die Vögel der Schweiz, XVI. Lieferung, Bern, 1930.
3. E. M. Lang: Frühlingsbeobachtungen im Urserental, 1939. O. B. 1939, Seiten 105—111.
4. R. Schaller: Nagers Notizen über die Vogelwelt des Urserentales. O. B. 1942, Seiten 179—193.

## Vögel in und um Saas-Fee, Wallis

1800 m ü. M.

Vom 17. Juli bis 10. August stellte ich folgende Vögel fest:

1. Rabe, *Corvus c. corone* L. Am 8. August habe ich zwischen Saas-Grund und Almagel eine Schar von 28 R. gezählt; in Saas-Fee sah ich nie mehr als 5 Stück beisammen. Sie hielten sich auf den abgemähten Heuwiesen und im Stafelwald auf.

2. Alpentannenhäher, *Nucifraga c. caryocatactes* (L.). Die T. sind hier gut vertreten. Am 18. Juli hörte und sah ich T. im Wald gegen Plattjen, am 19. Juli am bewaldeten Hang gegen die Hannigalp. Ebenso zahlreich traf ich T. im bewaldeten untern Hang des Mittaghorn, sowie im Wald nördlich der Wildi.

3. Alpendohle, *Pyrrhocorax g. graculus* (L.). Am 19. Juli kreisten 8 A. über dem Mellig (2686 m), am 3. August über 20 Stück in der Nähe der Mischabelhütte.

4. Alpenleinzaisig, *Carduelis linaria cabaret* (P.L.S. Müll.). 20. Juli: Ein A. sitzt an der Stafelweid auf Lärchengestrüpp. Am gleichen Tag hörte und betrachtete ich A. längere Zeit auf der Gletscheralp. Am 30. Juli traf ich sie auch auf dem obern Teil der Gletscheralp (2400 m) an.

5. Zitronenzaisig, *Carduelis c. citrinella* (Pall.). Am 18. Juli und am 4. und 6. August traf ich Z. im Stafelwald auf den Lärchen an.

6. Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. Am 8. August hörte und sah ich einen G. auf dem Weg zwischen Fee und Almagel.

7. Fichtenkreuzschnabel, *Loxia c. curvirostra* L. 19. Juli: Einige juv. F. auf jungen Fichten im Wald gegen die Hannigalp. Sie zeigten gar keine Scheu; auf Spazierstocklänge von mir entfernt blieb einer sitzen und bearbeitete in aller Ruhe einen Zapfen. Am 22. Juli machten sich einige F. an der gleichen Stelle mit Legföhrenzapfen zu schaffen. Am 7. August war eine ganze Schar, alte und junge, in den Lärchen der Lomatten (im Dorf).

8. Buchfink, *Fringilla c. coelebs* L. Der Buchfink ist hier hauptsächlich im Wald anzutreffen (Obstbäume fehlen). Im Dorfe hörte ich ihn am 17. Juli singen. Ein weicher Pfiff wie aus einer Pfeife mit einem Holzkügelchen war zeitweise aus allen Wäldern zu hören. Am 2. August hörte ich den gleichen Pfiff aus einer Lärche, auf der ein Buchfinkenmännchen sass. Einen andern Vogel konnte ich auf dem Baum nicht finden.

9. Hausspatz, *Passer d. domesticus* (L.). Der H. ist im Dorf in einigen Paaren vertreten.

10. Goldammer, *Emberiza c. citrinella* L. Die G. sang während meines ganzen Aufenthaltes und war auch öfters zu sehen.

11. Baumpieper, *Anthus tr. trivialis* (L.). Am 3., 4. und 6. August habe ich den Baumpieper in der Stafelweid in einigen Exem-

plaren angetroffen. Er sass auf einem Steinblock oder auf einem Lärchlein und liess sich oft sehr nahe betrachten.

12. Wasserpieper, *Anthus sp. spinoletta* (L.). Am 19. Juli stellte ich ihn am Mellig (2500 m), am 20. Juli unterhalb der Langen Fluh (2400 m), am 23. Juli am Plattjen (2400 m), und am 30. Juli auf der Gletscheralp (2400 m) fest.

13. Bachstelze, *Motacilla a. alba* L. Familiengemeinschaft habe ich eine einzige gesehen, einzelne B. jeden Tag auf einem Dach im Dörflein.

14. Waldbaumläufer, *Certhia familiaris macrodactyla* Br. Am 18. Juli spiralteten sich vier W. im Wald gegen Plattjen einen Lärchenstamm hinauf, «zri zri» rufend. Am 28. Juli traf ich ihn auch im Wald gegen die Hannigalp an.

15. Alpenmauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.). Am 30. Juli kletterte ein A. an einem haushohen Wändchen der Gletscheralp empor. Der Hirte der Gletscheralp sagte mir, dass sich der Vogel schon mehrere Jahre an diesem Felsen aufhalte.

16. Tannenmeise, *Parus a. ater* L. Am 7. August hörte und sah ich einige T. auf den Lärchen bei der Säge.

17. Haubenmeise, *Parus cristatus mitratus* Brehm. H. traf ich nur am 22. Juli im Wald gegen die Hannigalp an.

18. Alpenmeise, *Parus atricapillus montanus* Baldenst. In den ersten Tagen war das «zi däh däh» in jedem Wald zu hören, am 18. Juli gegen Plattjen, am 22. Juli gegen die Hannigalp.

19. Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus europaeus* (Hammer). Am 24. Juli zog zwischen Saas-Fee und Amagel eine Schar Schw. im Verein mit Alpenmeisen an mir vorüber.

20. Berglaubsänger, *Phylloscopus b. bonelli* (Vieill.). Den unruhigen B. habe ich in allen Wäldern um Saas-Fee festgestellt. Am 6. August zwei B. auf der Stafelweid.

21. Zaungrasmücke, *Sylvia c. curruca* (L.). Am 19. Juli sang sie noch fleissig im Wald gegen die Hannigalp; am 22. Juli stellte ich sie am gleichen Ort wieder fest. Es waren sieben Exemplare, wahrscheinlich eine Familie. Sie hielten sich gerne in den dichten Legföhren auf. Am 6. August traf ich zwei Z. in dichtem Lärchengestrüpp auf der Stafelweid. Eine davon fliegt auch nicht weg, wie ich mich auf Schrittlänge näherte.

22. Misteldrossel, *Turdus v. viscivorus* L. Am 29. Juli schnarrte eine M. im Wald bei den obersten Häusern von Saas-Fee.

23. Alpenringamsel, *Turdus torquatus alpestris* (Br.). Die A. traf ich am 19. Juli auf der Hannigalp. Am 28. Juli sass eine A. auf einer Lärche im Walde gegen die Hannigalp sehr nahe bei mir, lange Zeit «tagg tagg» rufend. Am 2. August flog eine A. aus dem

Stafelwald. Am 5. August viele A. am untern bewaldeten Hang des Mittagorns.

24. Steinschmätzer, *Oenanthe oe. oenanthe* (L.). Am 19. Juli ein St., Futter im Schnabel, auf der Stafelweid. Am 30. Juli traf ich St. von der Gletscheralp bis zur Langen Fluh hinauf an. Am 4. und am 6. August wimmelte es auf der Stafelweid von St. in sehr verschiedenen Kleidern. Stillsitzend waren sie auf den Blöcken kaum erkennbar.

25. Braunkehlchen, *Saxicola r. rubetra* (L.). Als das Heugras noch stand, waren überall in den Heuwiesen B. zu sehen, später vereinzelt auf den abgemähten Heuwiesen, aber zahlreich auf der Stafelweid. Anfangs August einige schon stark vermausert.

26. Gartenrotschwanz, *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.). Auf der Stafelweid war am 6. August ein männlicher Gartenrötel zu sehen. Während einer Stunde kam er mir mehrmals vor das Glas.

27. Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochurus gibraltariensis* (Gm.). Er sang fast den ganzen Juli und später hie und da auf dem Nachbardach. Am 30. Juli sah ich einen H. an der Langen Fluh und am 6. August einen auf der Stafelweid.

28. Alpenbraunelle, *Prunella c. collaris* (Scop.). Die erste sah ich am 25. Juli an der Langen Fluh. Am 29. Juli suchte eine A. auf der Gletscheralp einen Schnabel voll Futter. Am gleichen Tag zeigte sich eine A. beim Berghaus Langen Fluh ohne Scheu auf Mannslänge Distanz.

29. Zaunkönig, *Troglodytes tr. troglodytes* (L.). Den Z. hörte und sah ich fast bei jedem Besuch in den bewaldeten Hängen des Plattjen und Mittagornes.

30. Mauersegler, *Micropus a. apus* (L.). Bis Ende Juli jagten gegen 50 M. über Saas-Fee; am 8. August waren es noch gegen 20, am 10. August noch gegen 10 Stück. Die nachfolgende Beobachtung wurde nicht im eigentlichen Beobachtungsgebiet gemacht, soll aber ihrer Merkwürdigkeit wegen trotzdem erzählt werden. Am 1. August hörte man an der neuen Kirche von Saas-Grund ein ängstliches Spatzengeschrei. Ein Spatzenschwanz rutschte unter einer der steinernen Dachplatten heraus. Plötzlich fiel ein dunkles Bündel im Bogen gegen den Kirchplatz herab. Ein Mauersegler hatte sich im Rücken des Spatzes eingekrallt und flog mit ihm herunter. Etwa vier Meter über der Erde liess er ihn fallen, wendete und war sofort weg. Der Spatz plumpste hörbar auf die Erde. Wie ich mich nach ihm umsehen wollte, flog er etwas mühsam weg.

31. Grünspecht, *Picus viridis virescens* (Brehm). Am 19. Juli sass der Grünfrack an einer Lärche des Stafelwaldes und rief.

32. Wendehals, *Jynx t. torquilla* L. Ich traute meinen Augen nicht, als er am 4. August im Lärchengestrüpp der Stafelweid plötz-

lich vor mir stand. Am 6. August traf ich ihn am gleichen Ort, auf einem Steinblock neben drei Steinschmätzern und einem Gartenrötel stehend.

33. Turmfalke, *Falco t. tinnunculus* L. Am 23. Juli kreiste ein T. über Almagel. Am 1. August jagten zwei T. in der Nähe des Stafelwaldes. 6. August: Ein T. war die 12. Art, die ich an diesem Tage auf der Stafelweid zählte.

Von Einheimischen und Gästen weiss ich, dass um Saas-Fee noch weitere Vögel vorkommen, die sich mir leider nicht gezeigt haben. Es ist möglich, dass ich ein anderes Jahr meine Ferien wieder in dieser angenehmen Gegend verbringen und meine Liste vervollständigen kann.

E. Beer-H.

## Beobachtungen am Zitronenzeisig.

*Carduelis c. citrinella* (L.)

W. Bieri, Langenthal

Ende Juli und anfangs August dieses Jahres (1945) hatte ich Gelegenheit, im Lötschental (Wallis) eingehende Beobachtungen am Zitronenzeisig zu machen. Beobachtungsgebiet war speziell die Lauchernalp ob Wyler, Höhe über Meer 1800—2300 m, Südexposition. Die Waldgrenze ist hier durch Rodung um 400—500 m heruntergedrückt. In diesem Streifen finden sich wenige Lärchen in Gruppen oder einzeln. Grosse Komplexe Land sind bewässerbar und dienen zur Heugewinnung. Zur Beobachtungszeit waren die untersten Partien bereits abgeerntet, die mittleren Partien frisch gemäht, so dass das Futter am Boden lag, während die obere Teile noch stehendes Futter aufwies. Dazwischen fanden sich auch trockene, steinige Partien, die nicht gemäht werden und auf denen bei verschiedenen Pflanzen die Samen schon am Ausreifen waren.

Der Zitronenzeisig war in diesem Gebiet der häufigste Vogel neben Braunkehlchen, Steinschmätzer, Alpenleinzeisig und Bluthänfling. Oberhalb 2300 m wurden keine Z. angetroffen.

### Verhalten zum Wetter

Die Z. fanden sich nur tagsüber oberhalb des Waldes. Beim Tagesrauen trafen sie aus den tiefer liegenden Wäldern hier ein. Während der heissen Tageszeit schalteten sie eine Ruhepause ein (siehe Abschnitt Mittagspause). Interessant war ihr Verhalten beim Sonnenuntergang. Da der Beobachtungsort nach Süden zu liegt, ging hier die Sonne eher unter als auf der nach Norden geneigten gegenüberliegenden Talseite. Wenige Minuten, nachdem die Sonne hier

verschwunden war, flogen die Z. familienweise in waagrechter Fluglinie auf die gegenüberliegende Talseite, die noch im Sonnenlicht lag. — Bei Regenwetter flüchteten die Vögel häufig zu den Alphütten und borgen sich unter den Dächern. Dabei sassen sie gelegentlich auf die Fenstergesimse, so dass sie aus den Stuben auf 30 cm Distanz betrachtet werden konnten (siehe Abschnitt Jugendkleid). — Wenn auf der Alp starker Wind herrschte, waren die Z. weniger zahlreich vorhanden. Sie suchten dann offenbar den tiefer liegenden schützenden Wald auf.

### Soziales Verhalten

Die Z. waren stets in kleinern oder grössern Verbänden zu beobachten. Meist waren es kleine Gruppen von bis 9 Stück, die wohl als Familien angesprochen werden können. Ab und zu, aber nicht häufig, traten grössere Flüge auf, die aber nicht ein festgefügt Ganzes bildeten. Die Familien hielten auch hier zusammen und trennten sich oft vom grössern Verband.

### Bei der Futtersuche

Das frisch gemähte Heu schien die Vögel besonders anzulocken. Auf diesen Wiesen stellten sie sich in grosser Anzahl ein. Da auf den Alpen das Gras spät gemäht wird, waren die Samen verschiedener Pflanzen schon am Ausreifen. Auf diese Samen niedriger Pflanzen hatten es die Z. offenbar abgesehen. Aber auch in den steinig, trockenen Partien suchten sie Futter am Boden. Zwischen hinein setzten sie sich einige Zeit auf Steinblöcke und putzten das Gefieder. Direkt beobachtet werden konnte das Ausfressen von Samen beim einjährigen Rispengras (*Poa annua*) auf den Vorplätzen der Hütten, beim schildblättrigen Ampfer (*Rumex scutatus*), und bei der Ackerwitwenblume (*Knautia arvensis*). Bei der letztgenannten Pflanze standen die untern Stengel mit den bald reifen und deshalb schweren Köpfen schräg nach aussen. Die anfliegenden Z. setzten sich an diese Stengel, welche sich unter dem Gewicht des Vogels senkten. Dann turnte der Vogel, seitwärts gehend, am Stengel nach aussen, so dass der Stengel aussen sich immer mehr senkte, bis zuletzt der Samenstand senkrecht nach unten hing. Ueber dem Kopf des Samenstandes hielt sich der Z. fest und pickte, in hängender Stellung, einige Minuten lang Samen heraus. Diese Stellung war offenbar anstrengend, denn nach kurzer Zeit turnte das Tier am Stengel wieder nach oben, wobei der Stengel sich wieder hob. War dieser in ungefähr waagrechter Lage, so stand der Vogel still und konnte nun, bequem sitzend, ausruhen. Später turnte er von neuem nach aussen zur Futterquelle. Dieser Vorgang wiederholte sich an der gleichen Pflanze mehrmals. Die Z. können also auch in hängender Körperstellung, wie die Erlenzeisige, fressen.